



Long Run
c/o Matthias Lenz
Roter Rain 3
97204 Höchberg
info@long-run.de
0931/40480904

Bandinfo

Der Weg nach oben ist steinig... Das gilt ganz besonders für Long Run. Seit 1996 musste die Kombo etliche Umbesetzungen über sich ergehen lassen, bis dann endlich im Frühjahr 2002 der Weg zu Ruhm und Reichtum geebnet war und sich die heutige Formation mit Frank Halbig (Gesang, Gitarre), Catrinel Berindei (Bass), Andreas Bruder (Schlagzeug) und Matthias Lenz (Keyboards) gefunden hatte.

Die vier Bandmitglieder kommen aus Musikrichtungen wie Rock, Heavy Metal, Jazz und sogar Country. Wenn diese Welten aufeinander treffen, gibt es entweder eine riesige Katastrophe oder es entsteht etwas Besonderes. Denn Long Run schafft es, die für alle akzeptable und dennoch alles andere als angepasste Synthese zu finden und ihre unterschiedlichen Wurzeln perfekt miteinander zu verbinden. Schon beim ersten Hören ihrer Songs fällt es schwer, den Namen dieser Gruppe zu vergessen. Klassischer Rock, melodioser Heavy Metal, ein Schuss Melancholie und Powerballaden mit Gänsehautgarantie. Das ist wohl die beste Beschreibung der Musik dieser vielseitigen Gruppe.

Ihr Können stellten die vier unter anderem auf dem U&D Festival Würzburg, auf den "Mainpop Specials" in Großheubach, dem Aischtal Festival in Neustadt a.d. Aisch oder auf der Eggsliger Hardrock Nacht I & II in Volkach (die in der Szene schon Kultstatus erreicht haben) problemlos unter Beweis.

Mit ihrer dritten EP "...what the prophet said" legen Long Run erneut Ihre Messlatte etwas höher. Härter und direkter, aber auch detailverliebter und verspielter als auf den beiden Vorgängerwerken präsentiert sich Long Run als gereifte und gefestigte Einheit.



Long Run
c/o Matthias Lenz
Roter Rain 3
97204 Höchberg
info@long-run.de
0931/40480904

Die Anfänge...

Mitte 1996 entstand bei den Ursprünglichen vier Mitgliedern von Long Run durch einige gemeinsame Projekte der Gedanke, eine feste Band zu gründen. Nachdem man recht bald auf einen gemeinsamen Nenner in Sachen Musikstil gekommen waren, und sich darüber einig war, sich hauptsächlich auf eigene Songs zu beschränken, fing Long Run an unermüdlich zu proben, und schon bald waren einige Songs ausgearbeitet.

Und dann...

Nach unzähligen Stunden im Proberaum bot sich für Long Run im Februar '97 erstmals die Gelegenheit, bei einer privaten Feier aufzutreten. Durch die positive Resonanz bestätigt traten sie mit stetig wachsendem Repertoire und immer besserem Equipment noch häufiger in ähnlichem Rahmen auf, den letzten Gig in Urbesetzung bestritten sie im November '98 in Augsburg. Im Januar '99 stieß dann der erste "hauptberufliche" Sänger Christof dazu, der noch einmal eine große Bereicherung darstellte und sein Können unter anderem bei den Würzburger "Quickies", "Rockin' MSP" oder unserem Auftritt Ende November '99 als Vorgruppe für "push" unter Beweis stellte. Leider musste er Long Run Mitte 2000 aus beruflichen Gründen wieder den Rücken kehren. Im September wurde mit Frank Halbig ein würdiger Ersatz gefunden.

The Next Generation

Kurz nach Aufnahme der zweiten CD kehrten dann Gitarrist Matt und Bassist Tobi Long Run den Rücken, wodurch eine komplette Umstrukturierung der Band nötig wurde. Die Gitarrenparts übernahm Sänger Frank mit Bravour und am Bass konnte mit Nelli einen aufsteigenden Stern im Rockbusiness verpflichtet werden. Die Verjüngungskur hat daher auch frischen Wind ins Songwriting und in die Spielfreude gebracht.

Die Demo-CD...

Die dritte, und wahrscheinlich beste Tonträgerproduktion von Long Run erblickte Anfang 2004 das Licht der Öffentlichkeit. Nachdem das Vorgängerwerk teuer im Tonstudio entstanden war, wagten Long Run für "...what the prophet said" den "Rückschritt" in den heimischen Proberaum, wo sie die vier Songs recht aufwändig und ohne Zeitdruck produzieren konnten. So kann man wohl mit Fug und Recht von einem "Rückschritt nach vorne" sprechen. Mit einem Multimediateil und drei Livevideos präsentiert sich wtps als professionellste Long Run Produktion.

Presse

Melancholie als roter Faden

In ihrem achten Jahr will die Rock-Band „Long Run“ voll durchstarten

Von unserem Mitarbeiter
JOCHEN JORG

HÖCHBERG Der Band-Name „Long Run“ passt perfekt. Es ist in der Tat eine lange Strecke, die das Quartett aus Höchberg seit 1996 zurückgelegt hat. Eine Strecke, auf der sich den jungen Musikern viele Hürden in den Weg stellten. In ihrem achten Jahr wollen die Vier nun voll durchstarten und Rock-Fans von ihren Live-Qualitäten überzeugen.

Wenn man eine Band gründen und gemeinsam Musik machen möchte, sind zwei Dinge unerlässlich. Die Liebe zu dem, was man tut, ist das eine, Talent das andere. „Long Run“ bringen beides mit. Schon in ihrem Gründungsjahr probierten sie fleißig, spielten mal hier und mal dort und konnten bereits nach kurzer Zeit eine kleine Schar Fans ihr Eigen nennen.

„Leider konnte keiner von uns besonders toll singen, vor allem nicht, wenn er gleichzeitig noch ein Instrument zu spielen hatte“, erinnert sich Keyboarder Matthias (25, Höchberg). So machte sich die Band auf die Suche nach einem begabteren Sängerkünstler. Fundig wurden sie in Christof, der nicht nur gut hinterm Mikrofon, sondern auch beim Songschreiben war. Für „Long Run“ also ein echter Glücksgriff.

Die ersten Erfolge ließen auch nicht lange auf sich warten. Im Jahr 1999 machte „Long Run“ beim



Die Band „Long Run“ (von links): Bassistin Neili, Sänger und Gitarrist Frank, Schlagzeuger Andreas sowie Keyboarder Matthias.

FOTO JOCHEN JORG

Nachwuchs-Festival „Rockin' MSP“ bei den „Quicks“ in Würzburg und als Vorgruppe von „Push“ von sich reden. Von der positiven Resonanz auf die Auftritte beflügelt, nahmen die fünf Nachwuchsmusiker in mihewolter Eigenproduktion ihre erste Demo-CD auf. Doch es ging nicht weiter so

rasant bergauf. Nur ein Jahr später standen „Long Run“ vor einem Problem, von dem viele Bands im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied singen können. Aus beruflichen Gründen musste Sänger Christof aussteigen. Zwar fanden die übrigen Vier nach längerem „Fählerausstrecken“ mit Frank (24, Höch-

berg) einen Ersatz, die Rückschläge rissen jedoch nicht ab. Zunächst wurden mehrere Auftritte abgesagt, dann trennten sich auch noch die Gründungsmitglieder Matt (Gitarre) und Tobi (Bass) von „Long Run“. Und das ausgerechnet, nachdem die Band eine zweite, professionell produzierte

CD aufgenommen hatte. Doch „Long Run“ zerrachten nicht. Frank eignete sich alle Gitarrenparts an und entdeckte seine Begabung fürs Songschreiben. Neili (17, Werneck) nahm den Platz von Bassist Tobi ein. Seit Mitte 2002 spielen „Long Run“ in der derzeitigen Besetzung.

Obwohl das muntere „Bäumen-wechsel-dich-Spiel“ die Bandgeschichte prägte, hat sich am Stil von „Long Run“ nichts geändert. „Wir stehen für einen guten Mix aus ehrlichem Hardrock und eingängigen Balladen, druckvollen Riffs und gefühlbetontem Gesang“, sagt Schlagzeuger Andreas (31, Höchberg), neben Matthias der einzige „Mann der ersten Stunde“.

Die Songs der Vier stammen ausschließlich aus eigener Feder. Wie ein roter Faden zieht sich der melancholisch-rockige Stil durch alle Lieder, die dem Hörer aus den Boxen entgegen schallen. Auf Englisch, versteht sich. „Denn deutsche Texte sind entweder schleimig oder stumpfhaft“, sagt Frank. Die Texte von „Long Run“ tun das nicht. Und das liegt nicht allein daran, dass sie in englischer Sprache geschrieben sind.

Ihren nächsten Auftritt haben „Long Run“ am Samstag, 8. März, im „Backstage“ in Volkach. Los geht's um 21 Uhr.

Mehr Informationen über „Long Run“ gibt's im Internet unter www.long-run.de.



Long Run
c/o Matthias Lenz
Roter Rain 3
97204 Höchberg
info@long-run.de
0931/40480904

CD-Review www.musikansich.de 02/2004

Schon an dem selbstbetitelten Vorgänger der Unterfranken gab es nur wenig zu mäkeln, doch selbst diese paar (zumeist produktionstechnischen) Kritikpunkte verklagen im schönen Würzburg nicht ungehört und statt das Schicksal des Silberlings erneut in fremde Hände zu legen, überlies die Band diesmal nichts dem Zufall, verschanzte sich mit eigenem Aufnahmeequipment (sowie wahrscheinlich jeder Menge Coke, Cigarettes, Coffee, Hamburgers and Beer) für einige Zeit im Proberaum, was als Endresultat dieses Werk namens *What The Prophet Said* zu Folge hatte.

Dieses kann sich wiedereinmal mehr als hören lassen und kleine Schönheitsfehler wie z.B. Drumsound aus der Retorte bzw. eine Produktion, die fast so glatt ist wie die Optik des bayerischen Ministerpräsidenten, gehören ab nun zum Glück der Vergangenheit an. Eher das Gegenteil ist anno 2004 der Fall, denn Long Run setzten die schon bei ihren letzten Live-Gigs auffallende musikalische Marschroute auch auf dieser E.P. konsequent fort, was die Truppe erdiger bzw. rockiger als jemals zuvor klingen lässt und obwohl die Keyboards nach wie vor das markante Erkennungszeichen des Haufens darstellen, haben die Gitarren doch schon einiges mehr an Terrain gewonnen.

Bestes Beispiel hierfür ist wohl schon der fast im Melodic-Metal-Bereich angesiedelte hymnische Opener "Foreign Land", der Erinnerungen an Glanzzeiten der Ruhrpottmetaller Axxis wachwerden lässt und die musikalische Härteskala für zukünftige Songs der Jungs und Mädels um einiges nach oben verschiebt. Definitiv jetzt schon ein band-interner Klassiker.

Beim nächsten Track mit dem kultigen Titel "Coke, Cigarettes, Coffee, Hamburgers and Beer" schaltet der Vierer zwar einen Gang zurück, besticht jedoch mit einer netten Southern-Rock-Atmosphäre und ich glaube dieser Song hätte auf dem "From Dusk Till Dawn"-Soundtrack durchaus seine Daseinsberechtigung. Ungewohnt, aber durchaus mit jeder Menge positiver Überraschungsmomenten angereichert.

Diese fehlen beim nachfolgenden Ohrwurm "Love And Hate" zwar völlig, aber wer braucht das schon, wenn die Band es fertig bringt all ihre bekannten Stärken in einem Song zu bündeln. Wohl nicht ohne Grund wird dieser Track augenzwinkernd von der Truppe als "Singleauskopplung" aus dieser Ansammlung von Musik bezeichnet. Long Run wie man sie kennt und mag eben.



Long Run
c/o Matthias Lenz
Roter Rain 3
97204 Höchberg
info@long-run.de
0931/40480904

Der leicht psychedelische Abschluss namens "Where?" kann den vorgegebenen Standart der drei anderen vertonten Kollegen leider zu keiner Zeit halten, da der Funke bei diesem ruhigen Stück einfach nicht so recht auf den Hörer überspringen will und die Messlatte einfach zu hoch gesetzt wurde. Nett, aber keinesfalls ein Ausklang dem man eine Träne nachweint, doch vielleicht sollte das ja so sein.

Neben diesen vier Titeln, verwöhnt uns das Quartett auf diesem Silberling noch mit einem ausführlichen Multimediateil(!), der neben drei professionell gefilmten Live-Mitschnitten vom Würzburger U&D Festival 2003, auch noch eine Bandinfo, sowie ein Link zur Homepage der Combo bietet. Einen solchen Aufwand sucht man bei anderen Eigenproduktionen sicherlich vergeblich und für Leser die der Sound der Band zwar zusagt, aber immer noch unsicher sind, sollte dieser Fakt wohl der finale Kaufanreiz darstellen.

Ein nettes Paketchen haben uns die vier Unterfranken da in Eigenregie zusammengeschnürt, das soundtechnisch zwar nicht ganz an megateure Profiproduktionen herankommt, sich aber vor keiner anderen Eigenproduktion zu verstecken braucht und vor allem ins Sachen Songmaterial bzw. Preis-Leistungsverhältnis fast restlos überzeugt. Ich bin gespannt wie diese Band das noch toppen will...

Manuel Liebler

15/20 Punkte